

## Vorwort

Was hat es mit der besonderen Freundschaft zwischen Hund und Mensch auf sich?

Dieser und vielen weiteren Fragen wollen wir in diesem Buch nachspüren. Was ist dran an den vielen Geschichten rund um den Hund, der angeblich unsere Gedanken lesen kann, der unseren Gesprächen am Kaffeetisch lauscht und schlagartig verschwindet, wenn man dabei eine ihm unangenehme Unternehmung, wie etwa den Gang zum Tierarzt, bespricht? Ist die Beziehung zwischen Mensch und Hund wirklich etwas Besonderes oder doch nur – nüchtern betrachtet – eine vom Menschen lediglich hochstilisierte, im Grunde aber ganz „banale“ Angelegenheit? Etwa genauso „banal“ wie die Beziehung zu einem der vielen Haustiere, die sich in menschlicher Obhut mehr oder weniger wohl fühlen? Ist der Hund „glücklich“ mit seinem Leben in einer ansonsten nur aus Menschen bestehenden Familie, und was braucht er, um „glücklich“ zu sein? Was brauchen seine Menschen, um ebenso glücklich zu sein? Wir werden diese Fragen mit diesem Buch nicht im Einzelnen erschöpfend klären können. Aber wir werden einige Gedanken und Informationen anführen, um die Beziehung zwischen Mensch und Hund sowie die Bedürfnisse beider Seiten besser verstehen zu können.

Von den Hintergründen dieser sehr besonderen Partnerschaft wollen wir hier berichten. Wir werden sehen, was Mensch und Hund verbindet und auf welcher Grundlage die Partnerschaft Mensch-Hund steht. Wir werden zeigen, warum wir Hunde lieben und wie wir die Mensch-Hund-Beziehung richtig gestalten sollten. Und wir werden sehen, dass man nicht über den Hund sprechen kann, ohne auch über den Menschen zu sprechen. Vielleicht ist es auch umgekehrt: Man kann nicht über den Menschen sprechen,

ohne auch über den Hund zu sprechen – und damit über unsere archaisch fundamentale gemeinsame Geschichte und Schicksalsgemeinschaft. Neben den vielen wissenschaftlichen Aspekten wollen wir aber auch Mut machen, unseren eigenen „Instinkten“ stärker zu vertrauen – solange und soweit sie noch lebendig sind.

Die Fähigkeit und das Bedürfnis, mit unserem Hund eine wirklich gute Partnerschaft zu pflegen und gemeinsam viele glückliche Jahre zu verbringen, ist mit großer Wahrscheinlichkeit in unserem genetischen Erbe begründet. Eigentlich brauchen wir keine Wissenschaft, um unseren Hund zu verstehen und mit ihm das Sofa zu teilen. Das konnten Generationen vor uns schon ganz gut, vielleicht sogar besser.

Nach der Lektüre dieses Buches sollten wir jedoch besser verstehen können, wer mit uns das Sofa teilt oder teilen will und warum; und auch, wer dieser Vierbeiner ist, von dem viele sagen, er sei „unser bester Freund“. Der Hund ist es wert, dass wir uns genauer mit ihm und den Wurzeln seines und auch unseres Seins beschäftigen.

An dieser Stelle möchten wir denjenigen danken, ohne die unser Buch nicht zu dem geworden wäre, was es jetzt ist. Zuerst danken wir unseren zwei- und vierbeinigen Familienmitgliedern; denn sie waren es, die unser emotionales Gehirn am meisten prägten und so unsere Motivation bestärkten, die Beziehung zwischen Mensch und Hund zu ergründen. Danken wollen wir auch denen, die uns unsere kognitive akademische Ausbildung ermöglichten beginnend bei den Eltern, über unsere wissenschaftlichen Lehrer bis hin zu unseren derzeitigen wissenschaftlichen Mitstreitern, die uns mit ihren Forschungsergebnissen inspirierten und unterstützten. Last but not least gilt unser Dank vor allem dem Schattauer Verlag. Dem Herausgeber Dr. Wulf Bertram danken wir für sein offenes und fachkundiges

Interesse am Thema der Mensch-Hund-Bindung und sein Engagement, unser Buch in seiner Reihe „Wissen & Leben“ herauszugeben. Ebenso danken wir Dr. Sandra Schmidt, die uns als Lektorin stets hilfreich und geduldig betreut hat, für ihre fachkundigen und hilfreichen Anmerkungen, die dazu beitragen unser Buch nochmals deutlich zu verbessern.

Weißenfels, im August 2015

**Christoph Jung und  
Daniela Pörtl**